



## Freigehege

Von  
Thomas Schmitz-Albohn

## Machtgier

Was die Machtgier aus einem Menschen macht, lässt sich exemplarisch an der Person eines scheußlichen Mannes ablesen, der Jahrzehnte Angst und Schrecken verbreitete: Erich Mielke (1907 bis 2000) war in der DDR über 30 Jahre Minister für Staatssicherheit und befahl einen totalitären Überwachungs- und Unterdrückungsapparat, dem zahlreiche Menschen zum Opfer fielen. Zehntausende ließ er einsperren. „Wir nicht für uns ist, ist gegen uns“, lautete seine Devise. Viele bei uns im Westen können sich wahrscheinlich keine Vorstellung von der maßlosen Brutalität dieses machtbesessenen, manischen Ordnungsfanatikers machen. Aber die Menschen, die in der DDR lebten und unter den Schikanen seiner Leute litten, können gewiss ein Lied davon singen. Und das klingt traurig, während und geht etwa so: Ihr im Westen könnt froh sein, dass die Wiedervereinigung so herum gegangen ist, wie es jetzt ist. Andersherum hättet ihr nichts Gutes von Mielke erwarten dürfen!

In den nächsten Tagen kommt der Film „Erich Mielke – Meister der Angst“ in die Kinos, der den Werdegang dieses Mannes vom proletarischen Straßenkämpfer und Polizistenmörder zum Herrscher über einen allmächtigen Überwachungsapparat schildert. Mielke, der geradezu gläubige Stalinist, betrachtete die systematische Überwachung der DDR-Bürger als sein Lebenswerk. Er misstraute jedem, sogar den eigenen Genossen. Am Ende seiner blutigen Karriere beteiligte er sich im Oktober 1989 an der Absetzung Erich Honeckers, weil er hoffte, so seine eigene Macht retten zu können. Diese Rechnung ging zum Glück nicht auf. Warten wir ab, was uns der Film zu sagen hat.

**LINDEN/POHL-HEIM/BIEBERTAL** (sgl). Die Band „Effekt“ aus Gießen und Linden steht mit einer neuen Single in den Startlöchern, zu der sie auch ein professionelles Video gedreht haben. „Erinner Dich zurück“ kann ab sofort auf YouTube abgerufen werden.

Das Video wurde komplett produziert und gefilmt von dem Pohlheimer Frontmann und Sänger Robin Jäger. Er absolviert derzeit eine Ausbildung zum Medien-gestalter Bild und Ton bei einer Filmfirma in Frankfurt. „Dort konnte ich mir auch das Equipment leihen“, sagte er, und so kamen beim Dreh ein Dolly (Kamerawagen auf Schienen) sowie ein 15-Meter-Kamerakran zum Einsatz. Die Kameradrohne gehört Radiomoderator Jens Schulenburg. Übers Internet und durch die Musik war Robin Jäger mit ihm in Kontakt gekommen. „Klasse, dass er das für uns gemacht hat“, freut sich Jäger über die Kooperation.

## Zusammen alt

Das Video erzählt die Geschichte eines Paares, das sich während ihrer Kindertage kennengelernt hat und zeigt dieses Paar in verschiedenen Altersstufen. Zu Beginn des Videos blättert der Mann, mittlerweile im Seniorenalter, in einem Fotoalbum voller Erinnerungen. Der Clip zeigt die beiden als Kinder beim Spielen im Park. Er schenkte ihr damals einen herzförmigen Anhänger. Später sind die beiden als junge Erwachsene zu sehen: Gemeinsam blicken sie vom Dach eines Hauses in die Landschaft. Die nächste Szene zeigt die beiden im Erwachsenenalter: Nicht Romantik und Harmonie bestimmen die Beziehung, sondern Tränen und Streit. Die Sequenzen mit den Schauspielern sind unterbrochen von Szenen, in denen die Band beim Performen zu sehen ist.

Gedreht wurden die Bandszenen im Gail'schen Park in Biebertal: Die Band steht auf der kleinen Insel im großen Teich, eine Kameradrohne fing Bilder aus der Luft ein, sodass die Perspektive wechselt. Auch die Parkszenen mit den Kindern ist in dem Rodheimer Park entstanden, das Dach, auf dem die beiden Jugendlichen ihr romantisches Treffen abhalten, gehört zur Firma Chr. Hansen in Watzenborn-Steinberg. Die Schauspieler stammen alle aus dem direkten Umfeld der Band: Freunde, Bekannte, Verwandte. Die Rollen des Paares im Erwachsenenalter übernahmen die Eltern von „Effekt“-Bassist Janosch Wingefeld.

## Indielastig

Der Song ist eine deutschsprachige Popnummer mit einem rockigen und durchaus indielastigen Refrain. „Unser Musik hat sich weiter entwickelt“, sagt Jäger. Die Songs gingen mehr nach vorne, die Akkorde seien komplexer geworden, die Melodien anspruchsvoller. Großen Einfluss darauf hatte auch Gitarrist Pinkus Bierwirth, der erst im Herbst vergangenen Jahres zur Band gestoßen war. „Pinkus kommt aus dem Metalbereich. Was der an der Gitarre machen kann, ist wirklich Wahnsinn“, beschreibt es der Sänger. Dennoch will

## Beziehung bestimmt von Tränen

**YOUTUBE** Video-Dreh zur neuen Single „Erinner dich zurück“ von der Gießener Band „Effekt“ / Alles in Eigenarbeit



Die Band Effekt drehte das Video zu ihrer neuen Single „Erinner dich zurück“ im Gail'schen Park, und Watzenborn-Steinberg. Die Schauspieler sind alles Freunde, Bekannte und Verwandte der Band. Foto: Glinke (Screenshot)

die Band daran festhalten, ausnahmslos deutschsprachige Titel zu produzieren. „Viele können sich mit deutschen Texten einfach besser identifizieren“, fasst Jäger zusammen.

Das Video zu „Erinner Dich zurück“ gibt es unter dem Link: [https://youtu.be/rvan\\_4wfxaU](https://youtu.be/rvan_4wfxaU). Die Single gibt es zum Download auf der Homepage der Gruppe – kostenlos. „Wir möchten mit unserer Musik zunächst möglichst viele Menschen erreichen“, sagt Frontmann Jäger. Das hat einen guten Grund: Für das Frühjahr 2016 plant die Band die Veröffentlichung eines Albums. Deswegen soll es im Winterhalbjahr etwas ruhiger, damit „Effekt“ intensiv an ihrem Album arbeiten kann. Dieses soll im Frühjahr professionell aufgenommen und produziert werden soll. Ein paar Livetermine wird es dennoch geben, die unter [www.oeffekt-musik.de](http://www.oeffekt-musik.de) zu erfahren sind.

## Ausgedünnte Licher Gedenkreihe

**9. NOVEMBER** Zum Auftakt am Vorabend Konzert „Klangräume“ mit Manfred Becker-Ensemble / Filme im Traumstern

**LICH** (ts). Die im Vergleich zu früheren Jahren deutlich ausgedünnte Licher Gedenkreihe zum 9. November 1938 wird am Vortag, 8. November, um 17 Uhr mit dem Konzert „Klangräume“ des Manfred-Becker-Ensembles in der Licher Bezael-Synagoge eröffnet. Bei den „Klangräumen“ handelt es sich um Projekt des Gießener Akkordeonisten Manfred Becker. Im Mittelpunkt stehen Improvisationen auf der Basis polyrhythmischer und polytonaler Themen mit ausgeprägt kammermusikalischem Klangbild. Das Zusammenspiel von Akkordeon (Manfred Becker), Bassklarinette (Wollie Kaiser), Cello (Julien Blondel) und Perkussion (Joe

Bonica) öffnet vielfarbige unbekannte Klangräume. Im Anschluss wird Ulf von Mechows eindrucksvolle Dokumentation „Die Jüdin und der Hauptmann“ gezeigt. Zu diesem Film hat Manfred Becker die Filmmusik komponiert. Eintritt 12 und zehn Euro.

Am Montag, 9. November, findet um 18 Uhr in der Marienstiftskirche die Andacht statt, in der an die ermordeten Licher Juden erinnert wird. Eine halbe Stunde später beginnt die Mahnwache am Gedenkstein vor der Kirche.

Im Programm der Gedenkreihe ist auch die Lesung von Konrad Görg „Wir sind was wir erinnern“ am Donnerstag, 12. November, um 20 Uhr in

der Licher Stadtbibliothek enthalten. Angeboten wird auch wieder der Erinnerungsgang „Wo Licher Juden wohnten, beteten und begraben wurden“ am Sonntag, 15. November, Treffpunkt um 11 Uhr am Kino. Am Donnerstag, 26. November, spricht Jutta Dörrenhaus um 19.30 Uhr in der Synagoge über die beiden jüdischen Maler Max Liebermann und Felix Nussbaum.

Im Kino Traumstern sind im Lauf des Monats verschiedene Filme zum Thema zu sehen – so „L'Chaim – Auf das Leben“, „Der Staat gegen Fritz Bauer“, „Hannah Arendt“, „A man can make a difference“, „Unser letzter Sommer“. Zum Film „Die Schüler der Madame



Anne“ findet am 7. November in der Matinee um 12 Uhr ein Filmgespräch mit Hauptdarsteller Ahmed Dramé statt, und zur Matinee am 29. November um 12 Uhr kommt Regisseur Pawel Siczek, um seinen Film „Die Hälfte der Stadt“ vorzustellen.

**MARBURG** (red). Am Sonntag, 1. November, beginnt um 20 Uhr im Auditorium Maximum der Philipps-Universität die neue Konzertsaison des Marburger Konzertvereins mit dem Cellokonzert von Anton Dvorak und der 4. Sinfonie von Peter Tschaikowsky. Zu Gast ist das Kammerorchester des Nationaltheaters Prag unter der Leitung von Frantisek Drs und dem 1987 geborenen tschechischen Cellist Ivan Vokac. Das Kammerorchester Prag gehört zu den internationalen Spitzenorchestern. Das Cellokonzert h-Moll, Opus 104 von Dvorak ist eines der berühmtesten Cellokonzerte. Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

## Sudetenland, ein Tabuthema der Tschechen

**LESUNG** Junge tschechische Autorin Jakuba Katalpa stellt in Gießen soeben erschienenen Roman „Die Deutschen“ vor

**GIESSEN** (uhg). Die Vernetzung mit anderen Fachbereichen der Universität außerhalb der Germanistik und darüber hinaus auch mit anderen Institutionen: Das ist eines der ambitionierten Vorhaben des Literarischen Zentrums Gießen (LZG). So fand die jüngste Veranstaltung, die zweisprachige Lesung mit der tschechischen Autorin Jakuba Katalpa, in Kooperation mit dem Institut für Slavistik der JLU statt. Katalpa stellte im KiZ ihren jüngsten Roman vor, „Nemci – Geografie ztráty“, der ab Montag auch in deutscher Übersetzung in den Buchhandlungen erhältlich ist. Titel: „Die Deutschen – Geographie eines Verlustes.“ Zur besseren Verständigung hatte die Autorin ihre Übersetzerin Doris Kouba mitgebracht.

Prof. Reinhard Ibeler (Institut für Slavistik) zeigte sich erfreut, eine „bedeutende Repräsentantin der jüngeren tschechischen Literatur hier zu haben“. Er wies darauf hin, dass die Autorin nicht nur in Tschechien mit zahlreichen



Jakuba Katalpa (links) mit ihrer Übersetzerin Doris Kouba bei der Lesung im KiZ. Foto: Hahn-Grimm

Preisen ausgezeichnet wurde. Jakuba Katalpa ist vielmehr auch die diesjährige Stipendiatin des Hessischen Literaturrates. Dessen Vorsitzender, der frühere Kultusminister Hartmut Holz-

knüpfen und auf diese Art die Erinnerungsarbeit lebendig zu machen. Mit ihrem dritten Roman wagt sich die Autorin an ein Thema, das für Tschechen lange tabu war: Einen kur-

zen Einblick in Leben und Werk der Autorin gab ihre Übersetzerin Doris Kouba. In ihrer Heimat Tschechien wurde Katalpa bereits 2006 mit ihrem ersten Roman bekannt, der ebenso wie die nachfolgenden Bücher ein Frauenschicksal nach Inhalt hat. Besonders wegen intimer Schilderungen aus dem Sexualleben der jungen Protagonistin fand das Buch in Tschechien nicht nur positive Stimmen. „Ich wurde als Feministin bezeichnet, und das war nicht positiv gemeint“, ergänzte die Autorin. Während der zweite Roman auf fast lyrische Weise Traum und Wirklichkeit vermengt, zeichnet sich der vorliegende dritte Roman durch seinen einfachen, realistischen Erzählstil aus. Die Protagonistin Klara lässt sich 1942 als Lehrerin in die annektierten Sudetengebiete versetzen und wird dort nicht eben freundlich empfangen. Diese Passage zunächst von Jakuba Katalpa auf Tschechisch, anschließend von der Übersetzerin auf Deutsch präsentiert.

Das Buch besteht aus zwei Teilen, einer zu Kriegs- und Nachkriegszeiten, der andere in der Gegenwart. Ausgangspunkt ist Klaras Enkelin, die in London lebt und zur Beerdigung ihres Vaters nach Tschechien zurückkehrt, um die Traumata ihrer Familie zu begreifen. Der Roman bietet spannende Unterhaltung und ist literarisch wie inhaltlich von Bedeutung. Auch in Deutschland wird das Thema „Sudetenland“ nicht immer objektiv behandelt. Jakuba Katalpa, geboren 1979 in Pilsen, hat Bohemistik, Medienwissenschaften und Psychologie in Prag und in Gießens tschechischer Partnerstadt Hradec Králové/Königsgrätz studiert. Sie lebt mit ihrer Familie in Westböhmen am Rande des ehemaligen Sudetengebietes, aus dem sie auch die Ideen für den vorliegenden Roman schöpfte. Nach einer intensiven Gesprächsrunde ließen sich viele Zuhörer das frisch erschienene Buch von der Autorin signieren.